



Strahlenschutzkommission

Geschäftsstelle der
Strahlenschutzkommission
Postfach 12 06 29
D-53048 Bonn

<http://www.ssk.de>

**Stellungnahme der Strahlenschutzkommission
zu Hilfeleistungen in den vom Reaktorunfall
betroffenen Gebieten der Sowjetunion**

Stellungnahme der Strahlenschutzkommission

1 Zur gegenwärtigen Situation in den kontaminierten Regionen

Die vom Reaktorunfall betroffenen Gebiete der UdSSR sehen sich zur Zeit wachsenden Problemen gegenüber. Noch etwa 270 000 Einwohner leben in den als engere Kontrollzone bezeichneten Gebieten mit einer Cäsium-Kontamination von mehr als 500 kBq/m^2 (15 Ci/km^2). In diesen Gebieten sind die Lebensbedingungen stark eingeschränkt, vor allem durch die unsicheren und komplizierten Bemühungen, kontaminierte Lebensmittel zu vermeiden. Eine Überwachung der festgesetzten Grenzwerte in Lebensmitteln ist, wenn überhaupt, nur stichprobenartig möglich. In den kleineren ländlichen Ansiedlungen ist schon wegen unzureichender Transportkapazitäten der Verbrauch lokal erzeugter Nahrungsmittel unvermeidbar. Angesichts dieser Schwierigkeiten ist es bisher nicht gelungen, die nicht umgesiedelte Bevölkerung zu überzeugen, daß sie keinen unzumutbaren Risiken ausgesetzt ist. Neben den Unsicherheiten und Ängsten bezüglich kontaminierter Nahrungsmittel stehen Befürchtungen und Mißtrauen hinsichtlich der dosimetrischen Umgebungsüberwachung.

Selbst in manchen Gebieten außerhalb der engeren Kontrollzonen, beispielsweise in der Stadt Rovno, in der die Cäsium-Kontamination nur etwa 75 kBq/m^2 (2 Ci/km^2

paramedizinischem Personal eine genügende Anzahl einfacher aber verlässlicher Geigerzähler zur Verfügung gestellt wird, um die persönliche Beratung und Aufklärung der Bevölkerung durch anschauliche Messungen in den Wohnungen und Arbeitsstätten zu erleichtern.

Das Hauptproblem, das die größten Einschränkungen der Lebensbedingungen verursacht, bleibt die Unsicherheit bezüglich der inkorporierten Aktivität. Außer im Nahbereich der gesperrten 30 km-Zone wird der überwiegende Dosisbeitrag durch das Cäsium bestimmt. Dieser Beitrag läßt sich aber bei den in Betracht zu ziehenden Aktivitäten mit bescheidenem Aufwand, mit geringer Abschirmung der Umgebungsstrahlung und in kurzen Meßzeiten bestimmen. Es ist daher wünschenswert, eine Anzahl von Fahrzeugen bereitzustellen, von denen jedes - etwa mit 6 bis 7 festeingebauten automatischen Meßplätzen - täglich Ganzkörperzählungen an einigen Tausend Personen durchführen kann. Mit Hilfe dieser Fahrzeuge könnte der Bevölkerung in den besonders betroffenen Gebieten der drei Sowjetrepubliken über mehrere Jahre hinweg eine regelmäßige, z.B. halbjährliche oder jährliche Messung der inkorporierten Aktivität angeboten werden. Die damit verbundene Dosiskontrolle bildet einen wichtigen Anhaltspunkt zur Vermeidung und zum Abbau von unnötigen Ängsten und unnötigen Einschränkungen der Lebensbedingungen. Es ist davon auszugehen, daß ein Großteil der Bevölkerung das Angebot nutzen wird, und ein besonders wichtiger Aspekt wird die Überwachung auch der Kinder sein.

Kooperation geeignete Fahrzeuge auszurüsten und der Sowjetunion für die betroffenen Gebiete zur Verfügung zu stellen.

Die Strahlenschutzkommission bittet den BMU, die zweifellos großen Anstrengungen zu unternehmen, die zur Abstimmung und Finanzierung eines solchen Programms von seiten der Bundesregierung notwendig erscheinen. Hinsichtlich meßtechnischer, medizinischer und organisatorischer Aspekte ist die SSK zu eingehender Beratung bereit.

3 Detaillierte Vorschläge

Angesichts der geschilderten Dringlichkeit und des großen Umfangs der Maßnahmen empfiehlt es sich, in zwei Etappen vorzugehen.

a) Testphase: Sofortaktion mit vorhandenen Strahlenmeßwagen

Es wird gebeten zu prüfen, inwieweit die Großforschungszentren, die zuständigen Länderbehörden und Bundesinstitutionen, insbesondere das BZS, mit ihnen zur Verfügung stehenden Strahlenmeßwagen in möglichst kurzer Zeit Messungen in der Sowjetunion aufnehmen können. Diese Messungen sollen als Vorstufe zum eigentlichen Programm dienen. Sie haben insbesondere zum Ziel:

- praktische Erfahrungen in einem bestimmten Einsatzgebiet zu sammeln,
-